

Antrag

der Fraktion der SPD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum

Bau einer Biodiesel-Anlage am Energiestandort Obrigheim

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

I.

zu berichten,

1. wie sich der Verbrauch von Biodiesel in Baden-Württemberg seit 1996 entwickelt hat;
2. wie viele Tankstellen in Baden-Württemberg Biodiesel anbieten;
3. woher diese ihren Biodiesel beziehen;

II.

1. in Baden-Württemberg den Bau einer eigenen Raffinerie zur Veresterung von Rapsöl zu Biodiesel (Raps-Methyl-Ester, RME) zu fördern;
2. in unmittelbarer Nachbarschaft zur RME-Anlage eine Rapsölmühle vorzusehen;
3. diese Anlagen am Energiestandort Obrigheim anzusiedeln;
4. die Forschung von zusätzlichen Erzeugnissen auf biologischer Basis zusammen mit der RME-Anlage zu fördern.

06. 08. 2001

Drexler, Teßmer
und Fraktion

Begründung

Da immer mehr Kfz-Hersteller für ihre Dieselfahrzeuge Biodiesel (Raps-Methyl-Ester) zulassen, ist ein steigender Markt für diesen umweltfreundlichen Kraftstoff, der auch biologisch abbaubar ist, festzustellen. Baden-Württemberg hat zwar ausreichende Raps-Erzeugung und leistungsfähige Öl-Mühlen, aber keine eigene Anlage zur Herstellung von RMW. Also muss der heimische Raps zur Energieerzeugung nach Bayern, Frankreich und Italien transportiert werden und kommt von dort als Biodiesel nach Baden-Württemberg zurück.

Durch optimierte Verfahren ist es inzwischen gelungen, Raps-Methyl-Ester mit niedrigem Energieeinsatz zu erzeugen. Bei den heutigen Anlagen fallen auch keinerlei nicht biologisch abbaubare Reststoffe oder Abfallstoffe mehr an.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 12. Oktober 2001 Nr. Z(22)–0141.5/18 F nimmt das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum im Einvernehmen mit dem Wirtschaftsministerium und dem Ministerium für Umwelt und Verkehr zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*I. zu berichten,**1. wie sich der Verbrauch von Biodiesel in Baden-Württemberg seit 1996 entwickelt hat;***Zu 1.:**

Eine amtliche Statistik zum Biodieselvebrauch in Baden-Württemberg gibt es nicht.

Die Angaben beruhen auf einer Umfrage des Instituts für umweltgerechte Landwirtschaft Müllheim bei den baden-württembergischen Tankstellen.

Danach hat sich der Verbrauch wie folgt entwickelt:

Jahre	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Verbrauch Biodiesel in t	934	2.703	3.416	6.526	17.555	24.220 ¹⁾

¹⁾ geschätzt

*2. wie viele Tankstellen in Baden-Württemberg Biodiesel anbieten;***Zu 2.:**

Nach der gleichen Umfrage stieg die Zahl der Tankstellen bzw. Zapfsäulen für Biodiesel in Baden-Württemberg kontinuierlich an.

Jahre	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Zahl der Tankstellen	18	27	35	45	76	92

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

3. woher diese ihren Biodiesel beziehen;

Zu 3.:

Bei der Umfrage wurden 20 verschiedene Lieferanten genannt. Diese haben ihren Sitz in Baden-Württemberg, Bayern, Saarland, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Auch aus Österreich und Frankreich wird Biodiesel bezogen. Teilweise betreiben deutsche Lieferanten auch Produktionsanlagen im europäischen Ausland. Im Übrigen entsprechen die Handelsbeziehungen für Biodiesel weitgehend denen für sonstige Industrie- und Handelsgüter, mit einem regen Austausch über Ländergrenzen hinweg.

II.:

1. in Baden-Württemberg den Bau einer eigenen Raffinerie zur Veresterung von Rapsöl zu Biodiesel (Raps-Methylester, RME) zu fördern;

Zu 1.:

In Zusammenhang mit der Förderung wurde in der Vergangenheit die Umweltfreundlichkeit von Rapsölmethylester im Vergleich zu Diesel immer wieder auch kontrovers diskutiert. Seine gesamtökologische Bewertung, die den fossilen Energieeinsatz und die Umweltwirkungen von Anbau und Ernte von Raps, die Ölgewinnung mit Transport zur Raffinerie und anschließender Veresterung und den gesamten Vertriebsweg sowie das Emissionsverhalten durch mit Biodiesel betriebene Motoren beinhaltet, führte je nach Gewichtung der einzelnen Aspekte zu unterschiedlichen Ergebnissen. Heute wird die Umweltfreundlichkeit von Rapsölmethylester im Grundsatz nicht mehr infrage gestellt.

Nach den vorliegenden Informationen gibt es (Stand Juli 2001) in Deutschland eine Produktionskapazität von knapp 500.000 Jahrestonnen Biodiesel. Rund 300.000 Jahrestonnen sind in der Planung. In Baden-Württemberg gibt es keine Biodieselanlage. Konkrete Planungen sind der Landesregierung nicht bekannt.

Der Verbrauch an Biodiesel in Deutschland belief sich im Jahre 2000 auf ca. 300.000 t, im laufenden Jahr 2001 wird er auf etwa 400.000 t geschätzt. Einen Versorgungsengpass gibt es demnach nicht.

Unter bestimmten Bedingungen besteht beim Wirtschaftsministerium die Möglichkeit zu einzelbetrieblichen Wirtschaftsförderungsmaßnahmen. Voraussetzung sind betriebswirtschaftlich tragfähige Unternehmenskonzepte. Dafür sind die Aussichten momentan gut, da sich der konkurrierende fossile Diesel u.a. durch die Ökosteuer stark verteuert hat und dies dem Biodiesel Preisspielraum nach oben gibt.

2. in unmittelbarer Nachbarschaft zur RME-Anlage eine Rapsölmühle vorzusehen;

Zu 2.:

Die Bündelung der verschiedenen Verarbeitungsstufen bei der Biodieselherstellung kann logistische Vorteile haben. Ökonomisch zwingend ist die räumliche Nähe von Ölmühle und Veresterungsanlage jedoch nicht, wie Beispiele aus der Praxis zeigen.

3. diese Anlagen am Energiestandort Obrigheim anzusiedeln;

Zu 3.:

Inwieweit der Standort Obrigheim im Hinblick auf die Verarbeitung und den Vertrieb von Biodiesel als besonders günstig zu beurteilen ist, bedürfte der vertieften Untersuchung über die Entfernungen vorhandener und potenzieller Anbaugelände von Raps zum Standort Obrigheim sowie dessen Entfernung zu den Abnehmern von Biodiesel.

Die Landesregierung würde eine Ansiedlung von Anlagen der Rapsölgewinnung und -verarbeitung am Standort Obrigheim begrüßen, gibt aber zu bedenken, dass im benachbarten Raum Mannheim schon große Ölverarbeiter ihren Sitz haben. Zudem wird bei den insgesamt im Betrieb befindlichen Ölmöhlen von unausgelasteten Kapazitäten berichtet.

Im Übrigen werden Entscheidungen über Investitionen und über die Wahl des Standorts von den Unternehmern in eigener Verantwortung getroffen. Eine entsprechende Investitionslenkung lehnt die Landesregierung ab.

4. die Forschung von zusätzlichen Erzeugnissen auf biologischer Basis zusammen mit der RME-Anlage zu fördern.

Zu 4.:

Für nachwachsende Rohstoffe und insbesondere für die Verwendung von Ölen auf Rapsbasis gibt es bereits eine Reihe von Anwendungsgebieten. So wird kaltgepresstes Rapsöl in Baden-Württemberg u.a. in der chemischen Industrie und bei den Herstellern von Verlustschmierstoffen eingesetzt. Daneben hat die Verwendung als Schalöl in der Bauwirtschaft eine Perspektive. In einem Modellversuch wurde ein Gemisch von Heizöl und Rapsöl in Klein- und Großfeuerungsanlagen erfolgreich getestet. Vorteile ergaben sich dort vor allem durch die Verringerung bei Luftschadstoffen.

Im Rahmen der Zukunftsoffensive III des Landes sind weitere Forschungsvorhaben zum Einsatz von kaltgepresstem Rapsöl bei direkt einspritzenden Dieselmotoren und von Biodiesel in Schiffsmotoren vorgesehen.

Stächele

Minister für Ernährung
und Ländlichen Raum